

Auf der Baustelle der neuen Kita geht es sichtbar voran / Arbeiten im Zeitplan und alle Plätze für 2011 vergeben

„Noch liegen wir im Plan“, sagt Kerstin Neukirch und klingt dabei ebenso zufrieden wie erleichtert. Denn das Ziel, entweder bis zum Schuljahresbeginn im August oder aber spätestens zum 1. September einziehen zu können, bleibt noch bestehen. Zwar bleibt noch allerhand zu tun, aber zumindest steht der Baukörper der künftigen Kita „Tausendfüßler“ auf dem Grundstück in der Eggersdorfer Karl-Liebknecht-Straße, arbeiten die Handwerker mit Hochdruck.

Zwei der Steppes hat Kerstin Neukirch an diesem Nachmittag zur Besichtigung mitgebracht. Mittlerweile eine Ausnahme: „Früher war es für die Kinder interessanter, wenn sie Steinreihe um Steinreihe wachsen sehen konnten“, sagt die Tagesmutter. Jetzt wüssten die Mädchen und Jungen immerhin, dass ihre Betreuerin immer wieder zu einer Bauberatung müsse. Zudem laufe vieles zur Klärung formaler Fragen im Hintergrund, muss die künftige Kita-Chefin beispielsweise rund um die Betriebslaubnis noch das eine oder andere mit den Behörden klären. Was sich alles tut, wird zudem regelmäßig im Bautegebuch auf der Internetseite vermerkt.

Doch nicht nur auf der Baustelle geht es voran. Inzwischen sind auch die 30 Plätze,

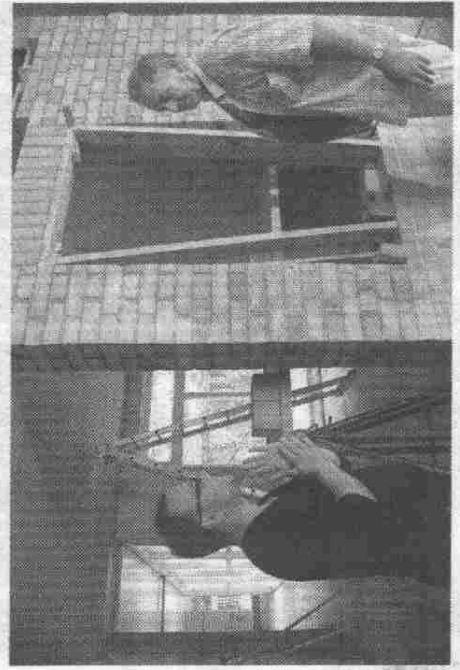
die es dann in der Einrichtung geben wird, bereits auf dem Papier gefüllt. Zwei Elternabend habe es in den zurückliegenden Wochen gegeben, berichtet Kerstin Neukirch, viele Fragen und Gespräche. Gerade bei der begrenzten Zahl von Krippenplätzen seien so manche Interessenten letztlich leer ausgegangen, was sie auch bedauere. Zugleich freut sie sich insgesamt

über die positive Resonanz und über die große Nachfrage. Sicherheit gibt der Vorhabenträgerin auch, dass sie sich ganz auf ihren Bauleiter verlassen kann. Architekt Alexander Scholz, selbst Neu-Eggersdorfer, hat nicht nur das Gebäude entworfen, sondern überwacht auch die Umsetzung. Schon am Rohbau ist seine Handschrift unverkennbar: Gerade die horizontalen und vertikalen schlitzartigen Lichtkanäle tragen zum Eindruck bei, dass das Gebäude wie aus einem Kinderbaukasten zusammengesetzt wirkt. Im Inneren verweist Scholz unter anderem auf das alte Fenster, das an einer Stelle als besondere Attraktion



Auf Baustellen-Besuch: Zumindest für die Kinder ist das in letzter Zeit selten geworden. Die Tagesmutter und künftige Kita-Chefin Kerstin Neukirch ist allerdings regelmäßig hier anzutreffen. Fotos: Thomas Berger

tion für die Kinder eingemauert wird, und den großen Gruppenraum, der in seiner Größenstruktur



In der Nische soll einmal ein altes Fenster seinen Platz haben: Architekt Alexander Scholz zu einer seiner Ideen im Gespräch mit dem Maurer.

Durchdachte Elemente: Hohes Fenster mit Blick auf einen Baum.

sammlung. Beim Krippenraum in der hinteren Ecke des Gebäudes wird die Steinreihe zwischen den Fenstern noch rundgeschliffen, kündigt Scholz an. Damit soll in der Optik das Bild der Bäumen, die draußen zu sehen sind, an dieser Stelle aufgegriffen werden.

„Mit ein bisschen Fantasie kann man vieles machen“, lautet einmal mehr der Grundsatz des bekannten Architekten, der seinem Ideenreichtum auch bei der künftigen Wohnung für Kerstin Neukirchs Eltern im Obergeschoss freien Lauf ließ. Dort fällt unter anderem schon jetzt ein schiefes Bauernfenster im Schlafzimmer auf, auch die Lichtkanäle aus dem Erdgeschoss als besonderes Kennzeichen setzen sich fort.

THOMAS BERGER